



Caritas

Kontaktladen
und Streetwork
im Drogenbereich

HARLEKIN

Die Kontaktladenzeitung



Tief aus meinem Herzen!

Die Sonne ist da, es ist wunderbar warm in meinem Herzen
Ich bin wieder aufgelegt für Spaß und Scherzen
Es kommt tief aus meinem Herzen, tief aus meinem Herzen.

Der kalte, frostige Wind aus meiner Seele ist verschwunden
Nach und nach heilt es all meine Wunden!

BY HONS

(Auszug aus „Tief aus meinem Herzen“)

Caritas
Kontaktladen
und Streetwork
im Drogenbereich

WALKABOUT

Pavillon

warum der Pavillon
gesperrt war und
was er euch
bedeutet

Verantwortung?

Trage ich Verantwor-
tung, auch wenn ich
drogenabhängig bin?

Meinungen von
Betroffenen und
Jörg Böckem

Mindest- sicherung

geplante
Neuerungen im
Vergleich zur
„alten Sozialhilfe“

Ausgabe 8 – Juli 2010

Inhalt Ausgabe Nr. 8

NEWS	1
ERFA STELLT SICH VOR	2
MINDESTSICHERUNG	3
PAVILLON	5
TRAGE ICH VERANTWORTUNG?	7
DEINE SEITE(N)	10
DEINE FRAGEN - UNSERE ANTWORTEN	13
SAFER USE	15
GIB DEN LÖFFEL NICHT AB!	16
DENKSPORT	16
TERMINE JULI 2010	18

Impressum

Der HARKLEKIN ist ein Medium von Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich der Caritas der Diözese Graz Seckau. Er erscheint alle drei Monate in Form einer Zeitung, ansonsten als Flugblatt. Er ist eine Zeitung die von und für BesucherInnen von Kontaktladen und Streetwork gestaltet wird. Der HARLEKIN wird auch an weitere InteressentInnen weitergeleitet.
Abo: k.katzbauer@caritas-steiermark.at

Redaktion: Kerstin Katzbauer

Layout: Kerstin Katzbauer

Beiträge, Texte BesucherInnen von Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich:

Anonyme Beiträge, Chris, Petra

Externe Beiträge, Texte:

Angelika Kren, Bernd Bauer, Christopher Dvorak, Jörg Böckem, Karin Fuchs

Beiträge, Texte MitarbeiterInnen von Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich:

Isabell Lanzinger, Kerstin Katzbauer, Severin Zotter, Thomas Krobath

Herzlichen Dank für die Unterstützung an:

Do Bauer, Eva Czermak



NEWS

Kerstin

Veränderte HARLEKIN Rubriken. Infos, die ihr bisher unter „Neues von den Streeties“ sowie „News aus anderen Einrichtungen“ gefunden habt, findet ihr ab sofort unter „News“. Die Rubrik „... stellt sich vor“ soll in Zukunft fixer Bestandteil des HARLEKINs werden. Dort findet ihr Infos über eine Einrichtung. In der aktuellen Ausgabe stellt sich der Verein Erfa vor. Die Rubrik „Rätsel“ wurde in „Denksport“ umbenannt. In diesem Teil findet ihr in Zukunft sowohl Rätsel als auch Texte, die zum Nachdenken und Diskutieren anregen sollen.

Die Streeties gedenken. Am 28. Mai 2010 fand die Segnung der ersten Gedenktafel für Drogentote (siehe Bild auf der Titelseite) statt. Sie wurde im Zuge einer Kooperation Therapiestation Walkabout/ Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich erstellt und soll an Menschen erinnern, die an den Folgen ihrer Drogensucht in öffentlichen WC-Anlagen verstorben sind. Die erste Tafel wurde am Schlossberg-WC angebracht und von Pfarrer Hermann Glettler (Pfarre St. Andrä) gesegnet. Bundesdrogenkoordinator Dr. Franz Pietsch reiste extra für die Feierlichkeit aus Wien an. Musikalisch umrahmt wurde die Segnung von einer Besucherin von Kontaktladen und Streetwork. Herzlichen Dank an all jene, die sich Zeit genommen haben um mit uns gemeinsam an die Verstorbenen zu gedenken.

Parken im Hof. Bitte beachtet das Parkverbot von Mopeds und Autos im Hof von Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich sowie des Jugendzentrums YAP. Parkt eure Fahrzeuge bitte auf den dafür vorgesehenen Parkplätzen auf der Straße.

Substitution. Vor allem aufgrund der Urlaubszeit möchten wir euch auf folgende Dinge hinweisen:

- holt eure neuen Rezepte rechtzeitig (1-2 Wochen vor Ablauf des alten Rezeptes)
- falls ihr eine Mitgabe für euren Urlaub benötigt, müsst ihr dies mit eurem/eurer substituierenden Arzt/Ärztin abklären. Entscheidet diese/r sich für eine Mitgabe, so muss er/sie euch eine schriftliche Bestätigung geben, welche ihr zum Gesundheitsamt bringt. Das Gesundheitsamt entscheidet dann endgültig, ob eine Mitgabe möglich ist.
- Falls ihr innerhalb von Österreich Urlaub macht, so könnt ihr auch kurzfristig die Apotheke wechseln.
- Genauere Infos erhältst du bei den Streeties oder am Gesundheitsamt.

Gesundheitsamt

Amtshaus

Schmiedgasse 26, 2. Stock

8010 Graz

Sekretariat: Zi 215

Tel.: +43/316/872-3200, 3201, 3203

Fax: +43/316/872-3209

E-Mail: gesundheitsamt@stadt.graz.at

Öffnungs-/Parteienverkehrszeiten:

Mo bis Fr, 8-12 Uhr

Freizeitaktion Volleyball. Am 8. Juli um 11 Uhr findet die Freizeitaktion Volleyball statt. Genaueres erfahrt ihr im Kontaktladen.



ERFA STELLT SICH VOR



Verein ERfA – Erfahrung für ALLE

Bild und Text: Mag.(FH) Angelika Kren

*Sozialarbeiterin im Verein ERfA - "Erfahrung für ALLE",
Sozialintervention Graz*

Der Verein **Verein ERfA – Erfahrung für ALLE** wurde für Menschen geschaffen, die am freien Arbeitsmarkt geringe Chancen haben eine Beschäftigung zu finden. In Kooperation mit dem Sozialamt und gefördert durch die Stadt Graz, das Land Steiermark und das AMS Steiermark werden durch gezielte Unterstützung und Förderung, durch stundenweise Beschäftigung und die Bereitstellung von Transitarbeitsplätzen die Chancen auf einen Wiedereinstieg in den Arbeitsprozess verbessert.

Ursprünglich gegründet um „die Punks vom Hauptplatz wegzuholen“ indem ihnen eine Beschäftigung als Alternative zum täglichen „Schnorren“ angeboten wurde, entwickelte sich die Kooperation Stadt Graz – Verein ERfA neben der Abwicklung und Umsetzung sozialer Unterstützungsmaßnahmen für hilfebedürftige Menschen zunehmend von einem sozialintegrativen Instrumentarium zu einer „aktivierenden“ arbeitsmarktpolitischen Innovation für Menschen am Rande der Gesellschaft.

Erfahrung durch Arbeit

ERfA verfolgte mit „Erfahrung durch Arbeit“ das Ziel, Möglichkeiten der schrittweisen Heranführung an den Arbeitsmarkt zu erproben und operativ umzusetzen. Ziel dabei war immer, die Lebenssituation der Betroffenen nachhaltig zu verbessern und sie sowohl in ihrer beruflichen als auch persönlichen Entwicklung zu fördern.

Wir bieten

1. Fallweise geringfügige Beschäftigung in unterschiedlichen Bereichen
2. Beratung, Betreuung
3. Begleitung zu Ämtern und Behörden
4. Hauptwohnsitzbestätigung und Postadresse für wohnungslose Personen
5. Schnittstelle zwischen Hilfebedarf und Arbeitsangeboten
6. Transport- und Siedlungstätigkeiten
7. Entrümpelungen mit anschließender umweltgerechter Entsorgung
8. Hilfe bei Wohnungssanierungen, Küchenmontagen, Boilermontagen
9. Entgegennahme / Abgabe von Möbelspenden für bedürftige Haushalte

→ Siedlungstätigkeit

Die Sozialintervention versteht sich als Drehscheibe für allfällige Auftragsübernahmen, diesbezügliche Abklärungen und Auftragsweitergaben. Um Aufträge wie eine Siedlung oder Wohnungssanie-



rung annehmen zu können, bitten wir um Verständnis, dass dies nur in Verbindung mit einer vorherigen Absprache mit dem/der zuständigen Sozialarbeiter / Sozialarbeiterin (Sozialamt) möglich ist.

Das bedeutet:

Was ist zu erledigen?

Was kann ich selbst erledigen bzw. mit Freunden bewerkstelligen?

Wohin mit meinem Anliegen?

Kontakt zur ERfA gemeinsam mit SozialarbeiterIn herstellen. Wenn es noch keinen Kontakt zu einem/einer SozialarbeiterIn gibt, dann einfach anrufen bzw. vorbeikommen.

Was kostet das?

Etwaige Kostenübernahmen (z.B. durch Sozialhilfe, Fonds...) werden durch die Mitarbeiter der ERfA bzw. nach Absprache abgeklärt.

Verein ERfA – Erfahrung für ALLE

Sozialintervention Graz
Karlauerstraße 16 – 18
8020 Graz
Tel.: 0316 / 872 – 6381
Mail: sozialintervention@stadt.graz.at



MINDESTSICHERUNG



Mag. Christopher Dvorak

...schreibt diesmal über die „Mindestsicherung“; ein zweiter Teil ist für die HARLEKIN Oktober Ausgabe geplant.

Christopher Dvorak hat Rechtswissenschaften und Pädagogik/ Geschichte studiert. Seit 1997 ist er im Amt der Steiermärkischen Landesregierung tätig, davon viele Jahre in der Sozialabteilung.

Seit 2002: Mitglied des Arbeitskreises (Ak) Sozialhilfe.

Seit 2004: juristische Beratung verschiedener Teilorganisationen der Caritas

Einleitung:

Mit 1. September 2010 soll die neue bedarfsorientierte Mindestsicherung eingeführt werden. Ziel des neuen Gesetzes¹ ist die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und die Bekämpfung von Armut. Obwohl das Gesetz in nicht einmal 3 Monaten wirksam werden soll, sind bis dato eine ganze Reihe von Fragen noch ungeklärt, bzw. kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gesagt werden, ob nicht die eine oder andere Regelung aus politischen Überlegungen noch im letzten Moment abgeändert wird. Aus diesem Grund kann hier nur eine grobe Vorschau oder erste Betrachtungsweise angeboten werden.

¹ Steiermärkisches Mindestsicherungsgesetz (StMSG)



Die wichtigsten Neuerungen im Vergleich zur „alten Sozialhilfe“:

- Die Mindestsicherung basiert wie das Sozialhilfegesetz auf dem Prinzip der Subsidiarität. Somit muss, um in den Genuss von Leistungen nach dem MSG² zu kommen, die eigene Arbeitskraft und Vermögen eingesetzt werden. Im Gegensatz zur früheren Sozialhilfe wird in der Mindestsicherung aufgrund einer angestrebten Verschränkung mit dem AMS³ der Betreuungsschwerpunkt des Hilfeempfängers nunmehr in Richtung Jobsuche und Eingliederung in den Arbeitsmarkt verlagert. Denn dieser Aspekt konnte im alten System bisher nur unzureichend behandelt werden. Außerdem müssen künftig Beratungs- und Betreuungsleistungen verpflichtend angeboten und vom Hilfeempfänger auch angenommen werden.
- Bei der sog. Arbeitsverweigerung kann das Entgelt stufenweise auf bis zu 50 %, in besonders schwerwiegenden Fällen sogar auf 25 % reduziert werden. Davon sollen aber unterhaltsberechtignte Angehörige nicht betroffen sein. Ebenso sind die Wohnungsgrundkosten weiterhin zu tragen.
- Neu ist vor allem, dass man nach einer Bezugsdauer von 6 Monaten 15 % des Nettoeinkommens (Mindestsicherung) dazuverdienen darf, ohne dass einem dieser Betrag von der bezogenen Leistung abgezogen wird. Dieser Freibetrag wird aber nur für 18 Monate eingeräumt. Ziel ist es, einen zusätzlichen Anreiz zu schaffen, dass der Hilfsbedürftige wieder einer Arbeit nachgeht.
- Explizit wird im Gesetz außerdem festgelegt, dass das über dem Mindesteinkommen liegende Einkommen, eines in derselben Wohnung lebenden erwachsenen Mitbewohners⁴, dem Hilfeempfänger angerechnet wird.
- Nunmehr ist in der Mindestsicherung auch die gesetzliche Krankenversicherung inkludiert. Bei der alten Sozialhilfe war dies in der Regel nicht der Fall.
- Nach diesem neuen Gesetz sollen die Sozialbehörden des Landes (Bezirkshauptmannschaften sowie der Magistrat Graz) mit dem Arbeitsmarktservice eng kooperieren. Ein dementsprechendes Verwaltungsübereinkommen ist aber erst in Arbeit.

Im folgendem seien an dieser Stelle die geplanten Richtsätze (Mindeststandards) gemäß § 10 MSG angeführt:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Für alleinstehende Personen und AlleinerzieherInnen | € 744,-- |
| 2. Für volljährige Personen, die mit anderen Volljährigen im gemeinsamen Haushalt leben | |
| • pro Person | € 558,-- |
| • ab der dritten leistungsberechtigten volljährigen Person, wenn diese einer anderen Person im gemeinsamen Haushalt gegenüber unterhaltsberechtignt ist | € 372,-- |
| 3. für minderjährige Personen, für die ein Anspruch auf Familienbeihilfe besteht und die mit zumindest einem Volljährigen im gemeinsamen Haushalt leben | |
| a) für das älteste, zweit-, dritt- und viertälteste Kind | je € 141,36 |

² Abk. für Mindestsicherungsgesetz

³ Arbeitsmarktservice

⁴ Dazu zählen unterhaltsverpflichtete Angehörige (z. B. Ehegatten), aber ab nun **auch die Lebensgefährten!**



b) ab dem fünftältesten Kind

€ 171,12

Aus den Leistungen des Mindeststandards sind für den Wohnbedarf € 186,-- reserviert. Sofern die tatsächlichen Wohnkosten höher sind, kann dieser Betrag noch erhöht werden. Eine Begrenzung der Höhe nach, ist aber im Gesetz nicht ersichtlich, doch wird in den Erläuterungen dieses Gesetzes von einem „angemessenen Wohnbedarf“ – ähnlich wie bei der früheren Sozialhilfe – ausgegangen.

Eine bis dato ebenfalls politisch ungeklärte Frage ist jene, ob es in der Mindestsicherung Sonderzahlungen geben soll, oder diese lediglich 12-mal jährlich ausbezahlt werden soll.

Die Behörde hat innerhalb von 3 Monaten ab Einlangen des Antrages mittels schriftlichen Bescheids zu entscheiden. Das angestrebte One-Stop-Shop Prinzip⁵ wurde aber nicht umgesetzt. Berufungsbehörde ist nunmehr in allen Belangen der UVS⁶.

Personen, die Ansprüche nach dem neuen Gesetz (MSG) haben, stehen keine Leistungen mehr aus der Sozialhilfe unter dem Titel „Sicherung des Lebensbedarfs“ zu. Zukünftige Anträge hinsichtlich des „Lebensbedarfs“ sind also nach dem MSG zu stellen.

Für die übrigen Leistungen, die im MSG nicht geregelt sind, gilt aber nach wie vor das Sozialhilfegesetz (Pflegeheime, etc.) und dessen Leistungen.

So wird es die Zukunft weisen, wie dieses neue Gesetz umgesetzt und von den Mitarbeitern in den verschiedenen Behörden vollzogen wird.

PAVILLON

Kerstin & Thomas

Wochenlang war der Pavillon im Grazer Stadtpark durch einen Zaun abgesperrt. Gerüchten zufolge, hat man diesen gesperrt, um die Menschen, die sich dort für gewöhnlich aufhalten, zu vertreiben. Wir haben bei der zuständigen Person vom Liegenschaftsverkehr am 09.06.2010 nachgefragt. Zu diesem Zeitpunkt war der Zaun bereits entfernt worden.

Der Grund für die Absperrung war eine Generalsanierung des Pavillons. Die zuständige Person betont, dass man durch das Aufstellen eines Zaunes, nicht die Menschen, die sich dort aufhalten vertreiben wolle. Sie weist allerdings darauf hin, dass der Pavillon nicht für Wohnzwecke genutzt werden darf. Das Aufstellen von Grillern, Sofas und dergleichen ist nicht gestattet.

Was der Pavillon den Menschen, die sich rund um ihn und in ihm aufhalten, bedeutet, könnt ihr auf den nächsten Seiten lesen. Darunter findet ihr auch Meinungen zum Thema Vertreibung und Wohnen im Pavillon.

⁵ Anm. durch die Red.: One-Stop-Shop Prinzip: Abwicklung durch eine Stelle, Betreuung der arbeitsfähigen LeistungsbezieherInnen durch das AMS

⁶ Unabhängige Verwaltungssenat



Was bedeutet der Stadtparkpavillon für dich?

- Der Pavillon war und ist für mich Schutz- und Kommunikationszentrum. Er ist der einzige Platz wo jeder sein darf und alles sagen darf.
- Ein Treffpunkt – fast schon das Herz vom Stadtpark.
- Er bedeutet mir sehr viel! Seitdem ich 18 bin, war ich fast jeden Tag dort und oft war er auch meine Wohnung.
- Die da oben glauben sie können ihre Drogenproblematik lösen indem sie Plätze einzäunen um damit die Dealer loszuwerden. Das geht auf Kosten derer, die den Pavillon sinnvoll nutzen könnten und würden. Daher bedeutet mir der Pavillon immer weniger.
- Er ist ein Kommunikationsraum und manchmal auch mein Schlafplatz (vor allem im Sommer).
- Früher als ich obdachlos war, konnten ich und Freunde von mir wenigstens dort „wohnen“.
- Seit ich in Graz bin spielt der Pavillon eine große Rolle für mich. Er ist ein Treffpunkt für Alt und Jung. Ich freue mich dort immer über das Zusammentreffen aller Leute.
- Er ist ein Unterschlupf bei Regen und ein Treffpunkt. Zurzeit spiegelt er die Politik in diesem Land wider.

Welche Erinnerungen verbindest du mit dem Pavillon?

- Kinder die durch Klatschen und Lachen die beeindruckende Akustik des Pavillons entdecken und die angeregten, friedlichen Dispute zwischen den „Punks“ und den Bankangestellten.
- Lustige Leute aus verschiedenen Schichten feiern friedlich eine Party.
- Ich erinnere mich an kaltes Wohnen im Winter und Schutz vor Regen im Sommer. Und an viele gute Freunde erinnere ich mich.
- Früher konnte man dort noch jederzeit hinein. Was gerade bei Schlechtwetter richtig gut war und derzeit nicht erlaubt ist.
- Coole Partys und Zusammensitzen bei Bier und Musik aus alten Kassettenrekordern. Schön war die bunte Mischung aus Punks, Studenten, Schülern und jungen Leuten.
- Schöne Erinnerungen an die „gute alte Zeit“, als das Leben noch schön und einfach war!
- Als ich seinerzeit nach Graz gezogen bin, habe ich dort im Sommer viele Leute kennengelernt. Du kannst dort hin kommen, dich setzen und keiner wird etwas dagegen haben. Tatsache.
- Ich erinnere mich an Zeiten, wo es noch keinen Stress mit den Behörden wegen drin sitzen und trinken gab. Zeiten wo die Leute noch nicht so aggressiv waren. Eine Zeit wo Probleme noch in der Ferne waren.

Wie soll der Pavillon in Zukunft genutzt werden?

- Er sollte auf jeden Fall immer für Jedermann zugänglich sein und auch als Bühne von Straßenmusikern und Theaterfreaks genutzt werden dürfen.



- Mir ist schon klar, dass der Pavillon nicht ständig zweckentfremdet werden darf/soll. Auch Beschädigungen finde ich nicht okay, aber als Treffpunkt und Unterstand an Regentagen sollte er genutzt werden dürfen.
- Er soll bleiben und vor allem benutzbar bleiben. Wir sind seit Ewigkeiten dort und machen keinen Müll. Für viele ist der Pavillon der letzte Ausweg und Fluchtpunkt.
- Zumindest sollte er genutzt werden und nicht wie derzeit gänzlich abgesperrt sein – nur um die „Bunten“ auszusperrern. Eine sinnvolle Nutzung wäre etwa mehr Musik zu spielen.
- Als Treffpunkt und Ort wo man Menschen kennenlernen kann. Nicht aber als Drogenumschlagplatz.
- Der Pavillon soll für jene Leute da sein, die eh immer dort sind und die nicht wegen jedem Scheiß gestresst werden sollten.
- Er soll so sein wie damals als es angefangen hat, als er ein Treffpunkt für Jedermann war! Niemandem gehört der Park alleine. Der Pavillon soll von jedem benutzt werden können, egal ob man sich dort sonnen will, etwas trinken will oder Gesellschaft sucht. Für jeden soll etwas dabei sein.

TRAGE ICH VERANTWORTUNG?

Verwende NIEMALS gebrauchtes Spritzbesteck

Wir haben gehört, dass einige Personen gebrauchte Spritzen aus den Entsorgungsboxen in den öffentlichen WC Anlagen wiederverwenden. Damit riskiert ihr, euch mit Krankheiten wie HIV (AIDS) und Hepatitis C zu infizieren.

Wenn ihr eure Substanzen in öffentlichen WC Anlagen i.v.-konsumiert (spritzt), achtet bitte auf möglichst hygienische Bedingungen.

Verwendet kein Zubehör, das ihr im WC anfindet. Auch durch gebrauchte Dosen zum Aufkochen kannst du dich mit Krankheiten (zB HIV, Hepatitis C) anstecken.

In den letzten Monaten haben wir bei unseren Streetwork-Einsätzen immer wieder öffentliche WC-Anlagen, die durch Konsumvorgänge verschmutzt waren, aufgefunden. Spritzen, offene Nadeln, Dosen, blutverschmiertes

Toilettenpapier...etc wird einfach am Boden liegen gelassen.

Wir haben zwei BesucherInnen von Kontaktladen und Streetwork ein Bild gezeigt⁷, das die Situation widerspiegelt und sie gefragt, was sie davon halten:

Meinung I: Anonym

Was denkst du über dieses Bild?

Solche WCs sind in Graz leider keine Seltenheit mehr, jedoch kann ich weder nachvollziehen noch verstehen, dass man sich in einem öffentlichen WC eine Spritze setzt. Alleine der Stress „entdeckt“ zu werden ist es nicht wert, sich darauf einzulassen, außerdem sind es genau solche Aktionen, die das Bild eines Süchtigen in die Gesellschaft projizieren!

⁷ siehe nächste Seite



Welche Verantwortung sollte man gegenüber seinen Mitmenschen haben?

Jeder Mensch hat die Verantwortung mit seinen Mitmenschen so umzugehen, wie man auch selbst behandelt werden will!

Kann ich diese Verantwortung auch übernehmen, wenn ich krank bin (z.B. drogenabhängig)?

Die Ausrede als Süchtiger keine Verantwortung übernehmen zu können weil man ja krank ist, ist definitiv nur eine große Ausrede! Denn man kann als Süchtiger ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft sein, wenn man will natürlich!

Denn es gibt genügend Süchtige, die ihr Leben unter Kontrolle haben (z.B. Arbeit, Erziehung), auch Otto-Normalverbraucher macht nicht mehr, und auch unter denen gibt es schwarze Schafe!

Meinung II: Anonym

Was denkst du über dieses Bild?

Grauslich! Einfach nur grauslich! Mehr kann ich zu diesem Bild (zur Realität) nicht sagen. Ich bin selbst in der Situation, dass es mir oft nicht ausbleibt, ein WC dazu zu benutzen, mir einen Schuss vorzubereiten, aber so eine Sauerei habe ich noch nie hinterlassen! Das ist einfach unfair anderen Leuten gegenüber. Aber so lange die Stadt Graz nichts dagegen unternimmt, wird es so bleiben.

Welche Verantwortung sollte man gegenüber seinen Mitmenschen haben?

Ich bin Mutter einer kleinen Tochter und ich mag schon gar nicht mehr mit ihr z.B. zum Augartenpark zum Spielen gehen, weil das WC dort auch meistens so aussieht. Und ich weiß dann nicht mal was ich sagen soll, wenn sie das sieht und sie mich fragt, warum das so aussieht, wer so was macht und die ganzen Fragen, die so ein Kind eben stellt. Und zugleich schäme ich mich dann für etwas, was ich nicht getan habe, was mich aber dennoch betrifft. Ich finde, wenn man so etwas schon außerhalb von daheim macht, dann sollte man schon soviel sein, dass man auch alles wieder sauber macht „danach“. Aber ich denke vielen Leuten ist so etwas egal, weil an sie ja auch keiner denkt.



Wo kann ich meine Spritzen entsorgen

- Bei den Streeties im Kontaktladen, Orpheumgasse 8, 8020 Graz (links neben dem Orpheum, Haus mit dem Glasaufgang)
- Wann?
 - o Mo, Di, Do: 12:00-15:00
 - o Mi: Frauencafé (nur für Frauen) 15:00-17:00, Journaldienst: 17:00 – 19:00
 - o Fr: 10:00-13:00
- Warum?
 - o Herumliegende Spritzen können andere Personen (z.B. neugierige Kinder, Reinigungspersonal) verletzen und gesundheitlich schädigen
 - o Für jedes gebrauchte Set erhältst du ein kostenloses steriles Set. Damit schützt du dich vor Krankheiten.



Kann ich diese Verantwortung auch übernehmen, wenn ich krank bin (z.B. drogenabhängig)?

Verantwortung für Sauberkeit kann ein jeder Mensch übernehmen. Und nur weil ich an der Nadel hänge, muss es nicht sein, dass ich dreckig bin oder Dreck hinterlasse!!! Und herräumen kann ich mein Zeug ja auch, also wie „krank“ muss man sein, wenn man es nicht mehr wegräumen kann?! Aber ich denke auch, dass das eine „Reaktion“, ein „Hilferuf“ ist, für einen Raum, wo man sich entspannt und ohne Hast und Angst vor dem Erwischtwerden seine Schuss vorbereiten

kann. Denn wenn es so einen Raum geben würde, würden die Klos vielleicht nicht mehr so aussehen und es gäbe vielleicht nicht mehr so viele Drogentote auf WCs. Weil ob ich jetzt „alleine“ in einem WC bin, oder unter mehreren Leuten, wo mir in der Not geholfen werden kann, ist ein haushoher Unterschied! Denn man stirbt nicht gleich an einer Überdosis, sondern einfach aus dem Grund, weil mir nicht gleich geholfen wird.



Jörg Böckem war selbst jahrelang abhängig. Heute ist er clean und arbeitet als freier Buchautor und Journalist. Seine Bücher *Lass mich die Nacht überleben*, *Danach war alles anders* und *Freitagsgift* können im Kontaktladen gekauft bzw. ausgeliehen werden. Er sagt euch diesmal, wie er zum Thema Verantwortung steht und hat dafür einen kommentierten Auszug aus *Lass mich die Nacht überleben* zur Verfügung gestellt.

Schon seit Stunden litt ich unter den ersten Entzugssymptomen. Kalter Schweiß stand mir auf der Stirn, Beine und Rücken schmerzten. Nur mit Mühe hielt ich meine Augen offen, mein Körper verlangte nach der nächsten Dosis Heroin. Ich trat das Gaspedal durch, die 100 PS beschleunigten den LKW auf 110 Stundenkilometer. Die Monotonie der Autobahn gab mir den Rest. Irgendwann nickte ich für einige Sekunden ein, mein Kopf sank mir auf die Brust. Kurz darauf zeigte ein Warnschild den Beginn der Bauarbeiten an, die Höchstgeschwindigkeit wurde auf 60 Stundenkilometer begrenzt. Nichts von all dem bekam ich mit. Auch nicht, dass die Fahrerin vor mir ordnungsgemäß abbremste.

Ich erwachte durch einen heftigen Schlag. Mein Körper wurde aus dem Fahrersitz gerissen, hart schlug ich mit den Rippen gegen das Lenkrad des LKW. Erschrocken riss ich die Augen auf und trat auf die Bremse. Zu spät, die Wucht des Aufpralls schleuderte den vor mir fahrende Toyota quer über die Fahrbahn in die Leitplanke auf der anderen Straßenseite. Ich lenkte meinen 3,5 Tonne mit zitternden Händen an den Straßenrand und schaltete die Warnbeleuchtung an. An dieser Stelle der A4 kurz vor Köln war die Straßenführung we-

gen einer Baustelle einspurig, wie durch ein Wunder war der Toyota einem Zusammenstoß mit dem Gegenverkehr entgangen. Ich starrte auf das verbogene Metall und versuchte panisch, meinen Kopf klar zu bekommen.

In den letzten Monaten war ich schon häufiger während der Fahrt kurz eingenickt. Beinahe jeden Morgen, wenn ich kurz nach dem ersten Druck meine Fahrt begann, fielen mir auf der Autobahn nach Düsseldorf für Sekunden die Augen zu. Jedes Mal wachte ich auf, kurz bevor ich die Leitplanke oder den vor mir fahrenden LKW rammte. Dann riss ich das Steuer herum oder trat auf die Bremse, abgesehen von einem heftigen Adrenalinstoß, der mich endgültig aufweckte, war mir nie etwas zugestoßen. Vor einigen Wochen war ich nach Feierabend eingeschlafen, als ich mit meinem Wagen auf dem Weg nach Hause war. Ich wurde wach, weil mir ein heftiger Stoß beinahe das Lenkrad aus der Hand geprellt hatte. Als ich die Augen öffnete sah ich, dass ich mit zwei Rädern auf dem Gehsteig fuhr. Glücklicherweise waren weder Fußgänger noch spielende Kinder oder geparkte Autos im Weg. Mein Herz hämmerte. Damals dämmerte mir, dass ich mich nicht dauerhaft auf schieres Glück



verlassen konnte. Aber ich brauchte das Geld, das ich als Fahrer verdiente, dringend. Außerdem bot dieser Job mir die Möglichkeit, mein Einkommen hin und wieder, relativ risikofrei, mit dem Diebstahl von teuren Hifi Boxen bei einem unserem Großkunden aufzubessern. Also vertraute ich weiterhin auf meinen Schutzengel. Dieses Mal war es also schief gegangen.

Die Insassen des Toyota, die junge Fahrerin und ihre Mutter, waren den Umständen entsprechend wohl auf, sie hatten nur einigen Prellungen, ein Schleudertrauma und einen leichten Schock erlitten. Ich entschuldigte mich wortreich. „Hast du

nicht gesehen, dass ich gebremst habe“, fragte mich die junge Frau mit noch immer angstgeweiteten Augen. Ich verneinte. Behauptete, ich hätte just in diesem Augenblick in meinem Autoradio einen Sender mit Verkehrsfunk gesucht und deshalb für einen kurzen Moment nicht auf den Verkehr geachtet. Die gleiche Geschichte erzählte ich ungefähr eine viertel Stunde später auch dem Polizeibeamten, der meine Aussage zu Protokoll nahm. (Auszug aus „Lass mich die Nacht überleben“)

Damals habe ich großes Glück gehabt. Als ich kurz vor Therapiebeginn meinen Führerschein abgeben musste, war das irgendwie auch eine Erleichterung. Freiwillig hätte ich wohl nicht auf das Fahren verzichtet, auch wenn ich oft wenig fahrtüchtig war und eine Gefährdung für den Straßenverkehr. Kontrollverlust ist ein Symptom der Krankheit Sucht. Das Wohl der Anderen zählt angesichts von Entzugsqualen oft wenig, leider. Als Ausrede darf das allerdings nicht gelten. Wir sind verantwortlich, denke ich heute, für uns und die Anderen, auch wenn uns die Sucht oft weniger Spielraum für Entscheidungen und Vernunft zu lassen scheint als wünschenswert wäre. Auch wenn es uns nicht immer gelingt, wir sollten zumindest versuchen, dieser Verantwortung gerecht zu werden.

DEINE SEITE(N)

Auf den folgenden Seiten findet ihr wie immer freie Texte von BesucherInnen von Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich.

Mitarbeit am HARLEKIN

Wer kann mitarbeiten? Grundsätzlich Jede/r.

Wie kann ich mitarbeiten? Texte und Bilder sowie Themenvorschläge kannst du den Streeties geben, per Mail an k.katzbauer@caritas-steiermark.at senden sowie im Kontaktladen ins BOSSStkastl (orange Box gegenüber vom Tauschkammerl) werfen. Du kannst auch an der Redaktionssitzung teilnehmen, in welcher Themen für die nächste Ausgabe gesammelt werden.

Nächste Redaktionssitzung: Montag 12.Juli 2010, 10:00 – 11:00 im Kontaktladen, Orpheumgasse 8, 8020 Graz

Drogenkarriere

Der wohl größte Traum, welchen ein pubertierendes Problemkind insgeheim hegt, ist die Hoffnung, dass es adoptiert wäre. Dass man es jahrelang belogen hat, und nie im Stande war auch nur ein bisschen Vertrauen entgegenzubringen. Denn dann hätte man eine Ausrede, für all den Schwachsinn den man Tag für Tag liefert. Für all die Drogen, die Gewalt und Anzeigen. Frei nach dem Motto:

W. Chienri

Ihr braucht euch gar nicht zu wundern, dass ich so geworden bin. Ich lebe ja auch eine Lüge.

Ich weiß nicht ob dies schon immer so war, aber es ist wohl ein Zeichen dieser Zeit, dass brave Vorstadtkinder die harten Jungs beneiden. Sie beneiden sie um ihre harte Kindheit. Kinder und Jugendliche aus dem Zuhälter-



oder Drogenmilieu haben irgendwie etwas Magisches. Und an diesem Magischen hängt der Neid, welcher sich darauf bezieht, dass solche Kinder immer eine Ausrede für ihr möglicherweise verkorkstes Leben haben. Sie müssen sich nie rechtfertigen. Und gegeben den Fall solche Jugendlichen bringen es zu etwas, ernten sie nur Lob. Lob, dass sie trotz ihrer Eltern und ihres schlimmen Umfelds, ihre Zukunft nicht verbaut haben. Bei normalen Jugendlichen ist es andersrum. Wenn sie etwas leisten, ist es normal, und keiner verliert ein Wort darüber. Aber wehe sie verbocken irgendeine Sache. Dann wird man sofort zum schwarzen Schaf abgestempelt.

Jedoch ist der Wunsch nach einer schweren Jugend ein Trugschluss. Denn das Otto Normal Vorstadt Kind sieht darin immer nur das Positive. Sie sind ähnlich denen die immer von der guten alten Zeit schwärmen, die in Wirklichkeit gar nicht so gut war. Krieg, Hunger und Wirtschaftskrisen plagten das Land. Doch so etwas ist schnell vergessen. Nur mehr das Gute bleibt in Erinnerung. Beziehungsweise man stellt sich das Gute vor. Bei all dem Neid auf die schweren Jungs, werden nur zu gerne die Schläge, die Erniedrigungen und das Gefühl alleingelassen worden zu sein, vergessen. Man sieht nur eines: Nämlich endlich eine Antwort zu finden. Eine Antwort auf die Frage: Warum baue ich eigentlich nur Scheiße?

Dieser Drang nach einer Antwort machte sich auch bereits bei mir früh bemerkbar. Mit 12 Jahren versteckte ich Aspirin in meinem Kasten, in der Hoffnung man würde sie finden. Ich suggerierte mir selber vor süchtig zu sein. Und fand Gefallen an diesem Gedanken. Tag für Tag wartete ich, bis meine Mutter mich ansprach. Ich baute auf die Hoffnung, dass ihr nach diesem brisanten Fund klar werde,

warum ich so bin. Ich hoffte meine Probleme würden sich in Schall und Rauch auflösen, wenn erst einmal klar ist, dass ich drogenabhängig bin.

Naja, was soll ich sagen. Der Schuss ging nach hinten los. Eine halbe Ewigkeit lagen die Aspirin Tabletten in meiner Schublade, ohne je gefunden worden zu sein. Und als sie dann gefunden wurden, fehlte mir der Mut, meine eingebildete Drogensucht zuzugeben. Auf die Frage was ich mit all diesen Tabletten tue, fiel mir nur ein, dass ich Kopfweg hatte und eine genommen hätte, und dass seitdem die ganze Packung hier liege. Da könnte man sich wirklich selbst ohrfeigen. Was für eine Schwachsinnsidee. Süchtig nach Aspirin! Ich hätte auf Schlaftabletten zurückgreifen sollen. Das wäre dann wenigstens noch irgendwo glaubwürdig gewesen.

So funktionierte mein Hilfeschrei nicht. Ich musste also eine andere Antwort finden. Nicht für mich. Viel mehr für meine Eltern. Mir war es eher egal warum ich so war. Mir war es aber nicht egal, wie meine lieben Eltern darüber dachten. Für mich war eines schon immer klar: Es ist besser für ein Versagen eine Ausrede zu haben. Hauptsächlich eine Ausrede, mit welcher meine werten Erzeuger leben konnten. Ich konnte ihnen wohl schlecht vermitteln, dass ich von Natur aus gestört war. Gesagt getan. Ich kam auf die glorreiche Idee mir die Hände zu ritzen. Nach der Schule besorgte ich mir also ein Stanley-messer, und ging nach Hause. Mit geschlossenen Augen versuchte ich mir, mehr schlecht als recht, in den Oberarm zu ritzen. Nach einiger Zeit hatte ich es geschafft. Ich blutete. Das Problem war nur, dass das Ganze eher nach einer Verletzung von einer spielenden Katze aussah, als nach einem Border-



line Syndrom. Der logische Schluss war, diese Himmelfahrtskommando Aktion abzubrechen. Ich war zwar gestört, aber so extrem nun auch wieder nicht.

Aus heutiger Sicht war ich einfach nur zu feige, mir wirklich ins Fleisch zu schneiden. Aber das ist für mich nichts Neues. Die Feigheit und die Vorsicht sind meine ständigen Begleiter. Man könnte sich jetzt denken, dass dies gut wäre. Da kann ich nur zustimmen. Im Normalfall ist das auch so. Aber wer ist schon normal. Ich bestimmt nicht. Daher artete diese Vorsicht, bei mir in eine nahezu krankhafte Manie aus. Beispiele gibt es hierfür zur Genüge. Beim Mopedfahren nahm ich zum Beispiel jede Kurve nur mit 10 km/h. Ständig wurde ich von der Angst verfolgt, das Hinterrad könnte sich selbständig machen, und ich als Folge dessen im Graben landen.

Liegen zusammen und nichts wird gesagt.
 Leben zusammen und nichts wird gesagt.
 Frage danach aber nichts wird gesagt.
 Steht auf und geht aber gesagt wird wieder nichts.
 Wenn man nachfragt ist nichts,
 aber es wird einfach aufgestanden und nichts gesagt.
 Und schuld sind immer die anderen;
 denn geredet wird nicht.
 Psychisch ist es ein Scheiß.
 Schmerz aber, der ist egal.
 Es wird nur geschmollt, aber nicht geredet.
 Das ist der ärgste Schmerz – die Ungewissheit.
 Doch so lange es einen selber nicht betrifft, ist es ok.
 Leiden und Schmerzen haben ja immer die anderen.

Petra

Etliche Hupkonzerte in meiner Heimatstadt gingen daher auf mein Konto. Außenstehende könnten meinen, überall wo ich bin wird gerade geheiratet.

Bei all dieser krankhaften Vorsicht, passt es irgendwie nicht zusammen, dass ich Jahre später im Drogensumpf landete. Aber das Leben ist nun mal kein Wunschkonzert. Ich weiß zwar nicht welcher geistig umnachtete Mensch sich diesen Spruch ausgedacht hat, doch er ist sehr treffend. Statistisch gesehen ist es geradezu ein Paradoxon, dass ich mit Drogen in Berührung kam. Denn ich hatte alle Voraussetzungen, dass derlei nicht passieren wird. Warum es trotzdem anders kann? Tja, wer weiß das schon? Der liebe Gott? Fraglich. Oft habe ich mich gefragt ob es einen Gott gibt, und habe für mich auch eine klare Antwort gefunden: Ich zweifle!

Haftaufenthalt

Wir sitzen und warten
 Wir gehen im Kreis und warten
 Wir versuchen die Zeit tot zu schlagen
 Aber es geht nur warten.
 Wir wollen schreien, aber es geht nichts außer zu warten.
 Wir warten bis sich etwas tut.
 Wir können nichts anderes machen als zu warten.
 Wenn wir lange genug warten und es sich etwas tut,
 werden wir uns freuen, denn das Warten ist vorbei!
 Juhuu

Petra

Stoners live
 Stoners die
 Fuck the World
 Let's get high
 Pots a plant
 It grows in the ground
 If god didn't like it
 It wouldn't be around
 So drink a beer and smoke a bowl
 So party hard and rock'n'roll!!

Chris



In Gedenken

In Gedenken an unsere in den letzten Monaten verstorbenen BesucherInnen...

Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt. (Bertolt Brecht)



DEINE FRAGEN - UNSERE ANTWORTEN

Folgende ExpertInnen beantworten dir diesmal deine Fragen

Prim. Dr. Bernd Bauer - Leiter der Abteilung für Innere Medizin im LKH Hörgas.
...beantwortet deine Fragen zum Thema Hepatitis und steht dir regelmäßig während der Hepatitis-Sprechstunde im Kontaktladen zur Verfügung. Die Termine der Hepatitis-Sprechstunden sind im Kontaktladen ausgehängt bzw. kannst du im HARLEKIN nachlesen.



Dr.ⁱⁿ Karin Fuchs - Ärztin für Allgemeinmedizin
...ist in der Marienambulanz seit der Gründung vor 10 Jahren tätig und hat eine Wahlarztordination mit Schwerpunkt Homöopathie. Sie steht dir 1x/ Woche im Kontaktladen während der Öffnungszeiten zur Verfügung

Mag.^a (FH) Kerstin Katzbauer - Sozialarbeiterin
...ist Mitarbeiterin von Kontaktladen und Streetwork und beantwortet dir deine Frage über 2C-B



Kann Hepatitis-C bei der Zeugung eines Kindes durch das Sperma auf das Kind übertragen werden?
D.h. wenn die Mutter Hepatitis C negativ ist, der Vater aber positiv - kann der Vater das ungeborene Kind mit Hepatitis C infizieren?

Eine Übertragung über das Sperma ist nicht möglich.

Es gibt eine minimale Übertragungsgefahr bei Sexualkontakt wenn es zu blutenden Verletzungen kommt. In diesem Fall muss die Mutter HCV (HCV = Hepatitis C Virus) positiv werden und erst bei der Geburt ist eine eventuelle Übertragung auf das Neugeborene möglich. Hier aber auch wieder nur über Blut-zu-Blutkontakt bzw. über Verletzungen.

Das Risiko sich bei Sexualkontakt zu infizieren liegt unter 5% und das Übertragungsrisiko von einer HCV (Hepatitis C Virus) positiven Mutter auf das Kind liegt auch unter 5%. *Bernd Bauer*

Kann Hepatitis C durch Nahrung übertragen werden?

Nur im „worst case“, nämlich, wenn bei der Zubereitung von Nahrung frisches Blut von einem/einer Infizierten auf die Nahrung gelangt und der/die EsserIn eine Verletzung im Mund bzw. Verdauungstrakt hat. Das Hepatitis C Virus ist nur wenige Stunden außerhalb des Körpers übertragungsfähig und auch nur dann wenn eine „große“ Menge Blut vorhanden ist. *Bernd Bauer*

Warum bleibt bei drogenabhängigen Frauen die Periode aus?

Damit die Periode regelmäßig abläuft, ist ein ziemlich kompliziertes Zusammenspiel von Hormonen nötig – sowohl von der Hirnanhangdrüse als auch von Seiten der Eierstöcke.



Immer wenn dieses Zusammenspiel gestört ist, kommt es zu Unregelmäßigkeiten im Zyklus – das heißt entweder zu häufigen und zu starken Blutungen oder zum Ausbleiben der Menstruation.

Die einfachste Ursache sind bestimmte antipsychotische Medikamente– dies bewirkt ein Ausbleiben der Regelblutung.

Eine weitere Ursache liegt im Körpergewicht – viele Drogen konsumierende Frauen sind extrem schlank – bei starkem Untergewicht bleibt die Regelblutung aus – dem Körper fehlt die Energie dafür bzw. würde die Energie für eine Schwangerschaft fehlen.

Weiters führen auch psychische Belastungen sowie Stress zum Ausbleiben der Regelblutung.

Das können Beziehungsprobleme sein oder schlicht der tägliche Stress, der durch den Umgang mit Drogen entsteht.

Es gibt noch viele seltenere Ursachen für das Ausbleiben der Regelblutung – wichtig ist zu wissen, dass der Grund dafür meist ein harmloser ist und dass man das Ganze einmal durch Hormonbestimmung von der Frauenärztin/dem Frauenarzt abklären lassen sollte.

Und wichtig ist auch zu wissen, dass man dennoch schwanger werden kann. Auch bei ausbleibender Menses bzw. bei sehr seltener Regelblutung kann ein Eisprung irgendwann stattfinden – eine Schwangerschaft ist daher jederzeit möglich!!!!

Karin Fuchs

Was ist 2C-B?

Substanz: 4-Brom-2,5-dimethoxyphenethylamin (C₁₀H₁₄BrNO₂) ist ein synthetisch hergestelltes Meskalinderivat. Es gehört wie MDMA, Speed oder Meskalin zu den Beta-Phenylethylaminen.

Wirkung: Die Wirkung ist abhängig von der Dosis, der Applikationsform (schlucken oder sniefen), vom eigenen inneren Zustand sowie den äußeren Umständen. 2C-B kann sexuell stimulierend, harmonisierend, euphorisierend und stark wahrnehmungsverändernd wirken. Alle Sinne werden sensibilisiert, halluzinogene Effekte stehen meist im Vordergrund.

Mögliche Nebenwirkungen: Leicht beschleunigter Puls, Blutdruckanstieg, Erhöhung der Körpertemperatur, eingeschränkte Kritik- und Reaktionsfähigkeit, Fahruntauglichkeit, Horrortrips, unwillkürliche Erektionen, latent (verdeckt) vorhandene Psychosen können ausgelöst werden

Safer Use: Starke Wahrnehmungsveränderungen können auftreten, deshalb sollten ängstliche Menschen den Konsum vermeiden. Auch sollten "Angst machende" Situationen vermeiden werden. Es wird empfohlen, diese Droge nicht mit anderen zu mixen. Besondere Vorsicht beim Mix mit "Downern" (Alkohol, Heroin etc.).

Personen mit psychischen Problemen, Diabetes, Epilepsie und HerzKreislaufstörungen, Schwangere und Stillende sollten auf keinen Fall 2C-B konsumieren!

Pausen von mindestens einer Woche zwischen zwei Trips lassen!

Quelle: <http://www.suchtzentrum.de/drugscouts/dsv3/stoff/2cb.html>

Auf dieser Website erhältst du weitere Informationen – du kannst dir konkretere Infos auch bei den Streeties holen.



SAFER USE

Ich habe mich mit einer fremden Nadel gestochen! Was kann ich tun?

Isi & Kerstin

Wenn du dich mit einer fremden Nadel gestochen hast, gilt es schnell zu handeln, da du dich unter Umständen mit HIV, Hepatitis o.a. infiziert haben könntest. Du solltest so schnell wie möglich die Wunde zum Bluten bringen und desinfizieren.

Wie bringe ich die Wunde zum Bluten?

Drücke aus der Wunde Blut heraus!
Sauge nicht mit dem Mund daran!

Wenn die Möglichkeit besteht, dass die Nadel von einer HIV-positiven Person stammt, ist es wichtig, dass du sofort ins Krankenhaus fährst, wo es die Möglichkeit einer PEP (Post-Expositions-Prophylaxe) gibt. Dabei handelt es sich um eine Therapie mit sehr starken Medikamenten, wodurch die Einnistung des HI-Virus im Körper unter Umständen noch verhindert werden kann. Je schneller man die Medikamente nimmt, desto höher sind die Chancen, dass das Virus blockiert wird, d.h. dass es zu keiner Ansteckung kommt. Im Idealfall soll man in den ersten 2 Stunden, nachdem man sich gestochen hat, die HIV-Ambulanz aufsuchen. Wenn man sich innerhalb des ersten Tages in ärztliche Behandlung gibt, stehen die Chancen für eine Nicht-Ansteckung immer noch gut. Die Medikamente müssen dann über einen Zeitraum von 4 Wochen eingenommen werden.

In Graz ist die HIV Ambulanz am **LKH West**:

LKH-Graz West

A-8021 Graz, Göstingerstrasse 22

Tel: 0316/5466/ 4386 (Ambulanz)

0316/5466/ 4341 (Station)

AIDS und HIV

AIDS bedeutet Acquired Immune Deficiency Syndrome, also erworbenes Immunschwächesyndrom. Dieses ist ein durch Viren (HIV) hervorgerufenes Krankheitsbild. AIDS-krank oder Vollbild AIDS bedeutet, dass Krankheitssymptome oder Folgeerkrankungen auftreten.
(Quelle: www.aids.at)

Wann ist eine PEP sinnvoll?

- 1.) Nach Gebrauch von Spritzenbesteck HIV positiver Menschen (Ansteckungsrisiko 90-100%)
- 2.) Nach ungeschütztem analen, vaginalen oder oralen Verkehr mit einer HIV positiven Person.

Wie kann ich eine Ansteckung mit HIV verhindern?

- 1.) Verwende immer sauberes, steriles Spritzenbesteck.
- 2.) Halte dich an die Safer Sex Regeln:
 - Sex immer mit Kondom
 - Oralsex immer mit Kondom (Männer) und Dental Dams (Frauen). Dental Dams sind Tücher, die man beim Oralverkehr auf die Vagina der Frau bzw. auf den Anus legt. Zu diesem Zweck kann man auch ein Kondom verwenden, welches man zuvor aufgeschnitten hat, sodass es die Form eines Tuchs hat.

**Denke daran, AIDS ist nach wie vor eine unheilbare Krankheit,
handle also verantwortungsbewusst!**



GIB DEN LÖFFEL NICHT AB!

Hepatitis-Kampagne im Kontaktladen

Sevi

Wie im letzten HARLEKIN angekündigt, hat mit April unsere Hepatitis-Kampagne „Gib den Löffel (nicht) ab!“ gestartet. Du kannst jetzt im Kontaktladen Informationsmaterial rund um das Thema Hepatitis finden. Speziell bei den Übertragungswegen des Hepatitis C Virus (HCV) gibt es viel zu wissen, um sich gut zu schützen und die Gefahr einer Infektion zu verringern. Falls Du mit dem Virus infiziert bist kannst du dich mittlerweile sehr gut behandeln lassen. Die Heilungschancen liegen je nach Typ des Virus bei 50-90%. Wenn Du Fragen hast oder dir nicht sicher bist frag einfach die Streeties.

Dr. Bruggmann im Kontaktladen

Am 8 Juni war der Schweizer Hepatitis Experte Philip Bruggmann zu Gast im Kontaktladen. Mit Hilfe eines Films hat er mögliche Übertragungswege des Hepatitis C Virus gezeigt: Wie das Virus trotz Durchspülen am Spritzenbesteck bleibt, wie es übertragen wird (Pumpe-Löffel-Pumpe) und wodurch man sich infizieren kann. Danach gab es noch die Möglichkeit mit Dr. Bruggmann zu diskutieren und Fragen zu stellen.

Löffeltausch im Kontaktladen

Wie der Film von Dr. Bruggmann gezeigt hat, ist eine Infektion mit dem Hepatitis C Virus sehr leicht mit der Verwendung eines fremden, nicht sterilen Löffels möglich. Außerdem ist die komplette Reinigung eines Löffels ohne die richtige Ausstattung (Sterilisator) fast nicht machbar. Viren und Bakterien können lange am Löffel überleben und kommen bei einer erneuten Verwendung ins Blut. Regelmäßiges Reinigen bzw. Tauschen des Löffels ist daher immer wichtig. Aus diesem Grund geht's Anfang September los mit dem Löffeltausch im Kontaktladen. Für einen zurückgebrachten Löffel könnt ihr kostenlos einen neuen mitnehmen!

DENKSPORT

Auflösung des letzten Rätsels (Ausgabe April 2010) *Wie gut kennst du dich aus mit Hepatitis?*

	Stimmt	Stimmt nicht
1.) Wenn Hepatitis C einmal ausgeheilt ist, kann ich mich nicht mehr damit anstecken		x
2.) Durch das Teilen von Wasser kann ich mich auch mit Hepatitis C infizieren.	x	
3.) Wenn man sich bereits mit Hepatitis C infiziert hat ist es nicht mehr wichtig Alkohol zu vermeiden und sich gegen Hepatitis A und B impfen zu lassen.		x
4.) Vor einer Interferonbehandlung sollte die Substitution erhöht werden.	x	
5.) Chronische Hepatitis führt langfristig zu Leberschädigungen.	x	



Zum Nachdenken - Wer handelt deiner Meinung nach richtig? Kerstin & Sevi

Du hast dich sicherlich schon öfter gefragt, warum andere Menschen so handeln, wie sie handeln. Das Handeln wird unter anderem von Wertvorstellungen geleitet. Diese sind individuell, d.h. von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Was jemand als moralisch richtig betrachtet, kann für eine andere Person verwerflich sein. Wir stellen euch diesmal ein Geschichte zur Verfügung, die euch zum Nachdenken anregen soll. Welche der Personen, die im Text vorkommen, handeln für dich richtig? Diskutiere dein Ergebnis mit anderen Personen. Auch die Streeties stehen dir dafür gerne zur Verfügung.

Die Geschichte...Nina ist eine junge Frau von etwa 25 Jahren. Seit einigen Monaten ist sie mit Paul verlobt. Das Problem, dem sie sich gegenüber sieht, ist ein Fluss, der zwischen ihr und ihrem Verlobten liegt. Aber es ist nicht etwa ein gewöhnlicher Fluss, sondern ein tiefer weiter Fluss voll von hungrigen Krokodilen.

Nina überlegt, wie sie den Fluss überqueren kann. Ihr fällt ein Bekannter ein, der ein Boot besitzt. Nennen wir ihn Marc. Also geht sie zu Marc und bittet ihn, sie überzusetzen. Er antwortet: „In Ordnung, ich bringe dich hinüber, wenn du die Nacht mit mir verbringst.“ Schockiert über dieses Ansinnen, wendet sie sich an eine andere Bekannte, Maria, und erzählt ihr ihre Geschichte. Maria antwortet. „Ich verstehe dein Problem, aber es ist dein Problem, nicht meines.“ Also beschließt Nina, zu Marc zurückzugehen und die Nacht mit ihm zu verbringen. Am Morgen bringt er sie über den Fluss.

Ihr Wiedersehen mit Paul ist herzlich. Jedoch am Abend vor der Hochzeit fühlt Nina sich gezwungen, Paul zu sagen, wie es ihr gelang, den Fluss zu überwinden. Darauf antwortet Paul: „Ich würde dich nicht heiraten, auch wenn du die letzte Frau auf Erden wärest!“

Nun am Ende ihrer Weisheit wendet Nina sich an Georg. Georg hört sich ihre Geschichte an und sagt: „Gut, Nina, ich liebe dich zwar nicht.....aber ich werde dich heiraten.“

Und das ist das Ende der Geschichte.

Wie würdest du die fünf Personen, die in der Geschichte vorkommen, nach den Werten ihres Handelns reihen (1= die Person die sich „am moralisch richtigsten“, 5= die Person die sich am unmoralischsten verhält)? Bedenke! Hier gibt es keine richtigen oder falschen Antworten!!!

	Wertung (1-5)
Nina	
Paul	
Marc	
Maria	
Georg	

<p>Kontaktladen und Streetwork im Drogenbereich Orpheumgasse 8/I 8020 Graz Telefon-Nr.: 0316/77 22 38 0 Fax-Nr.: 0316/77 22 38 19 E-Mail: streetwork@caritas-steiermark.at</p>	
<p>Öffnungszeiten Mo: 12.00-15.00 Uhr Di: 12.00-15.00 Uhr Mi: Frauencafe 15.00-17.00 Uhr Journaldienst 17.00-19.00 Uhr Do: 12.00-15.00 Uhr Fr: 10.00-13.00 Uhr</p>	<p>ÄrztInnen: Mo: 12.00-14.00 Uhr, Di: 12.15-14.15 Uhr Fr: 10.00-12.00 Uhr Mo, Di, Fr: kostenloser HIV und Hepatitis Test</p> <p>Juristin: Di, Do: 12:00 - 14:00</p>



TERMINE JULI 2010

Datum		Was?	Zusätzliche Info
Do	1	o ÖZ 12:00 -15:00 o Streetwork	
Fr	2	o ÖZ 10:00 - 13:00	o Medizinische Versorgung:10:00-12:00
Sa	3		
So	4		
Mo	5	o ÖZ 12:00 -15:00 o Streetwork	o Medizinische Versorgung:12:00-14:00
Di	6	o ÖZ 12:00 -15:00	o Medizinische Versorgung:12:15-14:15 o Rechtsberatung: 12:00 – 14:00
Mi	7	o Frauencafe 15:00-17:00 o Journdienst 17:00 -19:00 o Streetwork	
Do	8	o ÖZ 12:00 -15:00 o Streetwork	o Rechtsberatung: 12:00 – 14:00 o Freizeitaktion „Volleyball“ ab 11:00
Fr	9	o ÖZ 10:00 - 13:00	o Medizinische Versorgung:10:00-12:00
Sa	10		
So	11		
Mo	12	o ÖZ 12:00 -15:00 o Streetwork	o 10:00 – 11:00 HARLEKIN Redaktionssitzung im Kontaktladen o Medizinische Versorgung:12:00-14:00
Di	13	o ÖZ 12:00 -15:00	o Medizinische Versorgung:12:15-14:15 o Rechtsberatung: 12:00 – 14:00
Mi	14	o Frauencafe 15:00-17:00 o Journdienst 17:00 -19:00 o Streetwork	
Do	15	o ÖZ 12:00 -15:00 o Streetwork	o Rechtsberatung: 12:00 – 14:00
Fr	16	o ÖZ 10:00 - 13:00	o Medizinische Versorgung:10:00-12:00
Sa	17		
So	18		
Mo	19	o ÖZ 12:00 -15:00 o Streetwork	o Medizinische Versorgung:12:00-14:00
Di	20	o ÖZ 12:00 -15:00	o Medizinische Versorgung:12:15-14:15 o Rechtsberatung: 12:00 – 14:00
Mi	21	o Frauencafe 15:00-17:00 o Journdienst 17:00 -19:00 o Streetwork	
Do	22	o ÖZ 12:00 -15:00 o Streetwork	o Rechtsberatung: 12:00 – 14:00
Fr	23	o ÖZ 10:00 - 13:00	o Medizinische Versorgung:10:00-12:00
Sa	24		
So	25		
Mo	26	o ÖZ 12:00 -15:00 o Streetwork	o Medizinische Versorgung:12:00-14:00
Di	27	o ÖZ 12:00 -15:00	o Medizinische Versorgung:12:15-14:15 o Rechtsberatung: 12:00 – 14:00 o Dr. Bauer steht dir von 15:45-16:45 im Kontaktladen zur Hepatitis Beratung zur Verfügung
Mi	28	o Frauencafe 15:00-17:00 o Journdienst 17:00 -19:00 o Streetwork	
Do	29	o ÖZ 12:00 -15:00 o Streetwork	o Rechtsberatung: 12:00 – 14:00
Fr	30	o ÖZ 10:00 - 13:00	o Medizinische Versorgung:10:00-12:00
Sa	31		

Hinweis: Termine können sich kurzfristig ändern. Änderungen werden im Kontaktladen ausgehängt.